

Brücke zwischen Hochschulforschung und Wirtschaft

In Zusammenarbeit mit Fachhochschulen lassen sich innovative Ideen umsetzen.

An der 20. „intertech“ in Dornbirn stellt die Fachhochschule Ostschweiz FHO beispielhaft einige Projekte vor.

Fachhochschulen bilden eine bedeutende Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft. Die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen Unternehmen den Zugang zu Know-how und Infrastruktur, Fördergeldern und kreativen Köpfen. Dies zeigen auch die an der „intertech“ vorgestellten Projekte.

So beispielsweise die so genannte «Black Pearl», eine funktionelle Kaviar-Verpackung. Sie wurde vom Institut für Produktdesign, Entwicklung und Konstruktion IPEK zusammen mit dem Appenzeller Unternehmen ZwyerCaviar entwickelt. Die «Black Pearl» erfüllt die Anforderungen an Kaviar-Verpackungen gleich in verschiedener Hinsicht: Sie präsentiert das Produkt in stilgerechter Form, schützt den Kaviar vor äusseren Einflüssen und hält ihn dank einem integrierten Kühlsystem während des Transports bis zum Kunden auf einer konstanten Temperatur.

Ebenso innovativ ist das Projekt «Skaterun». Dabei wurde ein künstliches Wachsfeld zum Schlittschuhlaufen entwickelt – als Alternative zu Energie fressenden Kunsteisfeldern. Am Projekt beteiligt waren das Institut für Mechatronik und Automatisierungstechnik IMA der HSR sowie die Firmen AST, Brändle und Toko. An der HSR wurden diverse Messreihen und Tests durchgeführt und die Aufbereitungsmaschine zum Wachsfeld entwickelt. Dank der Forschungszusammenarbeit mit einer Fachhochschule konnte im Rahmen des Projekts auf die Unterstützung der Förderagentur für Innovation (KTI) zurückgegriffen werden. Diese fördert in der Schweiz seit über sechzig Jahren den Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen.

(1756 inkl. Leerzeichen)

Information

Ursula Graf, Fachhochschule Ostschweiz FHO, Kommunikation

Tel. +4 71 229 22 90, ursula.graf@sg.ch

Bilder



«Black Pearl»: funktionelle Kaviar-Verpackung.



Eine Alternative zu Energie fressenden Kunsteisfeldern: das Wachsfeld «Skaterun».